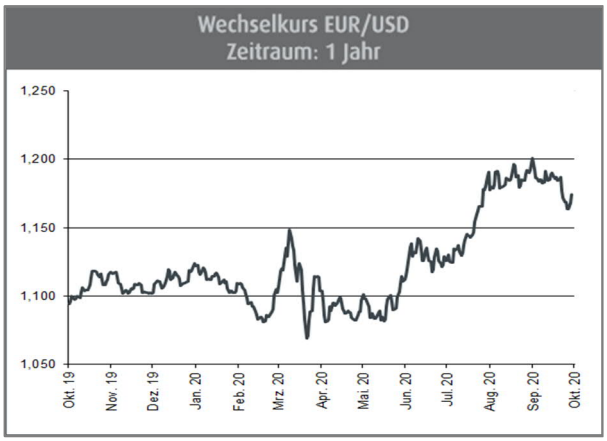
Amerikanischer Dollar (Stand: 04.10.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

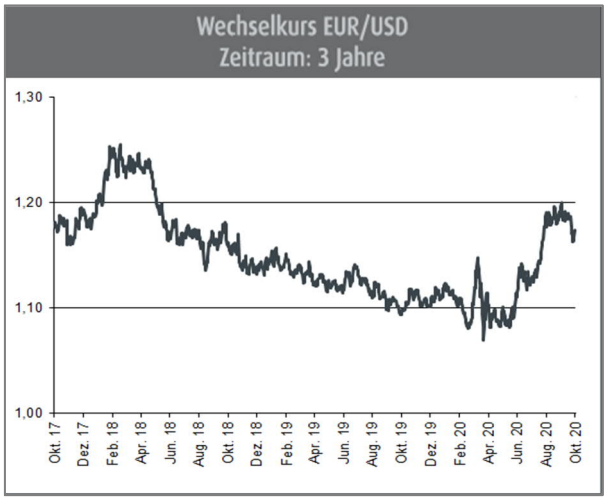
Die Nachricht hat Anfang Oktober eingeschlagen wie eine Bombe: US-Präsident Trump ist an COVID 19 erkrankt. Und mit ihm auch ein knappes Dutzend seiner engsten Mitarbeiter. Insbesondere in der 1. Welle der Berichterstattung schwang eine ordentliche Portion unverblümter Häme mit, dass ausgerechnet der vermeintliche „Corona-Verharmloser“ nun selbst erkrankt ist. Sehr schnell konzentrierte sich das Augenmerk der Analysten aber darauf zu analysieren, was dieses nun für die globale Wirtschaft bedeutet bzw. bedeuten kann. Vieles wird nun davon abhängen, wie der weitere Krankheitsverlauf des Präsidenten sein wird: sollte der Krankheitsverlauf schwerer verlaufen und wäre Trump dann nicht in der Lage, seine Amtsgeschäfte weiter auszuüben, würde Vizepräsident Pence dessen Rolle übernehmen. Bei einem leichten Krankheitsverlauf könnte Präsident Trump seine Amtsgeschäfte bald wieder voll übernehmen. Allerdings wird der Endspurt des Präsidentschaftswahlkampfes definitiv etwas anders aussehen als erwartet. Denn Auftritte vor Massen von Anhängern werden vorerst für Trump nicht möglich sein. Kritisch sehen Analysten derzeit, dass eine Reihe der engen Mitarbeiter Trumps und auch Senatoren erkrankt sind. Dies könnte dazu führen, dass es Verzögerungen bei der Verabschiedung einiger wichtiger Maßnahmen zur Ankurbelung der Konjunktur geben kann. Unter anderem trifft dies die Verlängerung von Zahlungen an Arbeitslose. Solche Verzögerungen könnten der US-amerikanische Konjunktur, die sich langsam wieder zu erholen beginnt, einen erneuten Tiefschlag versetzen. Denn auch ohne der Erkrankung Trumps hatte die US-Wirtschaft das „Corona-Tal“ bei weitem noch nicht durchschritten. Die zeitgleich mit Trumps Corona-Diagnose veröffentlichten Daten zeigten, dass die US-Wirtschaft im September 661.000 Arbeitsplätze geschaffen hat und damit unter den erwarteten 850.000 lag. Die Marktbeobachter weisen darauf hin, dass erst 52 % der 22,2 Millionen verlorenen Arbeitsplätze nun



wiederhergestellt sind und erwarten, dass die zweite Hälfte der Erholung schmerzhaft langsam sein könnte. Der Beschäftigungsbericht vom September lieferte weitere Beweise dafür, dass die 2. Hälfte der Erholung der Wirtschaft viel langsamer verlaufen wird als das 1. Mal. Der jüngste Beschäftigungsbericht ist aufgrund der Schnelllebigkeit der Pandemie und des relativ frühen Erhebungszeitraums (Woche vom 6. September) etwas rückblickender als üblich. Eine Welle von öffentlichkeitswirksamen Massenentlassungen in den letzten Tagen und hartnäckig hohe Arbeitslosenzahlen deuten darauf hin, dass sich das Tempo der Erholung in den kommenden Monaten wahrscheinlich noch weiter verlangsamen wird. Auch die Aufträge an US-Industrieunternehmen waren jüngsten Veröffentlichungen zufolge im August zwar gestiegen, allerdings ebenfalls schwächer als erwartet. Die Betriebe erhielten 0,7 % mehr Bestellungen als im Vormonat. Analysten hatten mit einem Zuwachs um 0,9 % gerechnet.

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Kurs des US-Dollars gegenüber dem Euro nach einer Konsolidierungs-Phase zuletzt wieder leicht zulegen können. Dieses sollte aber nicht zu positiv gewertet werden. Vielmehr kann diese Bewegung als Bestätigung des sich seit April herausbildenden Abwertungs-Trends interpretiert werden. Auch ohne die COVID-19 Erkrankung von Präsident Trump hatten Marktbeobachter für die kommenden Wochen bis zur Präsidentschaftswahl Anfang November einen sehr volatilen Verlauf des Dollarkurses prognostiziert. Analysten gehen nun davon aus, dass die kommenden Wochen zunächst von eher populistischen Maßnahmen und Äußerungen des republikanischen Wahlkampfteams geprägt sein werden. Um von eigenen Versäumnissen abzulenken, könnte die Rhetorik gegenüber China, Europa und anderen Handelspartnern angezogen werden. All dies spricht nicht für eine schnelle und vor allem nachhaltige Erholung der US-Konjunktur. Es ist zu befürchten, dass sich die Lage in den kommenden Wochen weiter zuspitzen und den US-Dollar belasten wird.



1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)